



Eigenheim-Tipp  
auf Seite 3

# GWG

## Gut und sicher wohnen

Nr. 30

März 2004

Liebe  
GWG-  
Freunde,



moderne Woh-  
nungsgenossen-  
schaften entwickel-  
ten sich parallel zur  
Industrialisierung im 19. Jahr-  
hundert. Sie wurden aus der Not  
geboren. Viele „Schwache“ verbün-  
deten sich, weil sie erkannten,  
dass der Einzelne wirtschaftlich  
wenig, die Genossenschaft aber  
viel bewegen kann.

Hauptziel der Genossenschaften  
ist die wirtschaftliche Förderung  
der Mitglieder – so steht es im §1  
des Genossenschaftsgesetzes.  
Aus dem Förderungsprinzip folgt  
das Identitätsprinzip: die Mitglie-  
der als Träger der Genossenschaft  
und als Kunden. Hinzu kommt das  
demokratische Prinzip (Solidar-  
prinzip), das alle Genossenschaf-  
ten prägt und trägt.

Unsere Genossenschaft wurde 1897  
gegründet. Die Grundsätze des  
genossenschaftlichen Wohnungs-  
baus: Selbsthilfe, Selbstverant-  
wortung, Selbstbestimmung und  
Selbstverwaltung haben mehr als  
ein Jahrhundert überstanden und  
gelten heute mehr denn je.

Wohnen bei unserer Genossen-  
schaft und deren Tochtergesell-  
schaft bedeutet nicht nur ein  
„Dach über dem Kopf“ zu haben,  
sondern es umfasst auch das  
Wohnumfeld, die Nachbarschaft,  
die Serviceleistungen und ein  
soziales Management mit Quali-  
tät. Sozialverträglichkeit steht für  
uns auch nicht im Gegensatz zur  
Wirtschaftlichkeit, sondern wir  
erzielen im Gegenteil Wirtschaft-  
lichkeit durch Sozialverträglich-  
keit. Unsere Leistung ist längst  
nicht mehr allein die Wohnung,  
sondern ist vielmehr „das Wohnen“.  
Mit der Einstellung des Sozialar-  
beiters Sven Schütt bauen wir  
unser Sozialengagement nun wei-  
ter aus. Wie bisher wird Stefan  
Engelbracht weiterhin Ansprech-  
partner für unsere Senioren sein.  
Sven Schütt wird unseren jungen  
und jüngeren Mietern und Mit-  
gliedern mit Rat und Tat zur Seite  
stehen. Lesen Sie bitte hierzu die  
Notiz auf Seite 2.

Jürgen Tekhaus

Jürgen Tekhaus

## Neubau an der Schützenstraße: Werner-Steinem-Zentrum entsteht

In der Schützenstraße wird zur  
Zeit ein weiterer Neubau geplant.  
Auf dem Gelände des jetzigen Ga-  
ragenhofes, werden 33 barrierefreie  
Wohnungen den zukünftigen Mie-  
tern ein neues Zuhause geben.  
Der Neubau wird zu Ehren unseres  
langjährigen Aufsichtsratsvorsit-  
zenden und überzeugten Genos-  
senschaftlers Werner Steinem be-  
nannt und den Namen Werner-  
Steinem-Zentrum tragen.

Über zwei Millionen Euro öffent-  
liche Mittel wurden für das Pro-  
jekt bereits bewilligt.  
Mit diesem Neubau verwirklichen  
wir zugleich ein neues Konzept: In  
Kooperation mit dem Förderverein  
Schwerter Beginenhof e.V. soll in  
einem Teil des Komplexes ein  
Wohnprojekt für Frauen jeden  
Alters und unterschiedlichen Le-  
benssituationen verwirklicht wer-  
den.

Dieses Frauenwohnprojekt steht  
unter dem Motto „Gemeinsam statt  
einsam“. Im Unterschied zu her-  
kömmlichen Wohngemeinschaften  
hat hier jede Frau, ob Seniorin,  
Alleinerziehende oder „Singlefrau“,  
ihre eigene abgeschlossene Woh-  
nung. Durch gemeinschaftliche  
Aktivitäten soll das Miteinander  
und eine gegenseitige Unterstüt-  
zung gefördert werden.

Lesen Sie bitte weiter auf Seite 2.



Der Entwurf des Werner-Steinem-Zentrums mit 33 Wohnungen an der Schützenstraße.

90 Wohnungen an der Märkischen Straße werden modernisiert

## Wir sind im Solar-Förderprogramm!

In das Förderprogramm „50 Solar-  
siedlungen in NRW“ wurde jetzt  
unsere aktuelle Modernisierungs-  
maßnahme Märkische Straße 63 a  
– 69 c mit 90 Wohnungen aufge-  
nommen.

Dem Projekt wurde durch die Aus-  
wahlkommission der Status „Solar-  
siedlung in Planung“ verliehen.  
Die Kommission setzt sich aus Mit-  
gliedern des Ministeriums für Ver-  
kehr, Energie und Landesplanung  
NRW, der Landesinitiative Zu-  
kunftsennergien, Hochschulprofes-  
soren, Architekten und Ingenieuren  
zusammen. Vorgestellt wurde  
der Kommission das Projekt in  
Essen durch die GWG-Vorstands-  
mitglieder Jürgen Tekhaus und Ralf  
Grobe mit den beauftragten Archi-  
tektur- und Ingenieurbüros Bent-

haus und Ortjohann. Das Quartier  
an der Märkischen Straße wurde  
Anfang der 60er-Jahre errichtet  
und wird jetzt nach ganzheitli-  
chen Gesichtspunkten an einen  
zukunftsorientierten Gebäude-

und Wohnstandard herangeführt.  
Mit den Arbeiten wird im Mai be-  
gonnen. Die gesamte Bauzeit ist  
auf zwei Jahren kalkuliert.

Lesen Sie bitte weiter auf Seite 3.



90 Wohnungen werden an der Märkischen Straße modernisiert.

## „Markenzeichen“ für gutes Wohnen



In den nächsten Wochen wird in  
einigen Wohnquartieren eine Haus-  
beschilderung mit dem GWG-  
Zeichen installiert. Die GWG kann  
mit Stolz auf Ihren Wohnungs-  
bestand blicken. In den letzten  
und nächsten Jahren wurden und  
werden viele Wohngebiete umfas-

send modernisiert und sind damit  
auch städtebaulich sehr attraktiv.  
Daher möchten wir – natürlich  
nicht ohne Stolz – auch Außen-  
stehenden zeigen, welche Häuser  
zum Wohnungsbestand der GWG  
gehören und Interesse an unserer  
Genossenschaft wecken.

## Balkon- Wettbewerb



Wir veranstalten einen Wettbe-  
werb mit dem Titel „Die schönste  
Balkonbepflanzung in Schwerte“.  
Machen Sie mit, es gibt inter-  
essante Preise zu gewinnen.

Mehr hierzu auf Seite 3.

## „Schwerte putz(t) munter“ und die GWG ist dabei

Am 27. März ist es wieder soweit:  
In Schwerte findet der diesjährige  
Frühjahrsputz statt. Bereits zum  
vierten Mal fördert die GWG  
Schwerte die Initiative zur Reini-  
gung der öffentlichen Flächen in  
unserer Stadt. Die Spende wird für  
die Beschaffung von Besen und  
anderem Handwerkszeug einge-  
setzt. Unter dem Motto „Mit-  
machen bei einer sauberen Sache  
für eine schöne Stadt“ sind alle  
Bürger, Vereine und Organisa-  
tionen zum Mitmachen aufgefor-  
dert. Wer sich aktiv beteiligen  
möchte, kann am Samstag, den  
27. März um 9.00 Uhr zum Postplatz  
am Brunnen kommen. Die Organi-  
satorin und Oberschichtmeisterin,  
Diethild Dudeck heißt dort enga-  
gierte Helfer willkommen und teilt  
sie ein.







## GWG-Nachrichten

Sven O. Schütt ist seit Februar als Sozialarbeiter bei der GWG beschäftigt. Der 29jährige Familienvater von drei Mädchen wohnt seit drei Jahren in Schwerte. Als Diplom-Sozialarbeiter verfügt er neben seinem Studium und Fort-



bildungen über viele praktische Erfahrungen im Bereich der ehrenamtlichen Jugendarbeit. Der Freizeit-Musiker, -Clown und BMX'ler fand schnell großen Gefallen daran, seine Vorlieben und Kompetenzen zum Beruf zu machen. Sven Schütt, der sein staatliches Anerkennungsjahr in der Bewährungshilfe Schwerte beim Landgericht Hagen absolvierte, knüpfte schnell Kontakte zu Behörden, Institutionen, Einrichtungen und Kulturstätten in Schwerte. Das Zusammenspiel zwischen Theorie und Praxis, Hobby und Berufung sowie den guten Kontakten soll nun unseren Mietern, zum Beispiel in Konfliktfällen, zu Gute kommen.

Elsbeth Vogler, seit fast 32 Jahren bei der GWG beschäftigt, hat zum 1. Februar ihren Ruhestand angetreten.

Langweilig wird es Frau Vogler sicher nicht werden. Neben ihrem Hund Maxi, hat sie noch Katzen und Tauben, um die sie sich liebevoll kümmert. Pläne für ausgiebige Unternehmungen mit ihrem Ehemann Jupp stehen schon auf dem Programm. Auch ihre fünfjährige Enkelin freut sich bereits, dass Oma nun mehr Zeit für sie hat. Die quirlige 62jährige kann aber noch nicht ganz loslassen. Zumindest stundenweise wird sie auch zukünftig dafür sorgen, dass

das Gehalt der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter überwiesen wird.



### Älteste GWG Mieterin feierte 100. Geburtstag



Am 2. März 1904 – also vor hundert Jahren – wurde Else Gerhardt aus der Märkischen Straße in Pommern, heute Polen, geboren. Ihr ereignisreiches Leben, geprägt durch Kriege und spätere Vertreibung aus ihrer Heimat, führte sie 1959 in die Ruhrstadt. Nach dem ihr Mann im Krieg gefallen war, musste sie ihre fünf Kinder alleine durchbringen. Heute kann sie zurückblicken auf ein erfülltes Leben mit Zeiten voller Glück, aber auch Trauer und Leid. Zu Ihrem Ehrentag gratulierten neben ihrer großen Familie mit Kindern, Enkeln und Urenkeln natürlich auch Aufsichtsratsvorsitzender Robert Wilkes und GWG Vorstand Jürgen Tekhaus.

### Werner-Steinem-Zentrum an der Schützenstraße – Fortsetzung von Seite 1

## Wir investieren in Haustechnik, damit die Bewohner kräftig sparen

16 Wohnungen werden für das Beginenhof-Projekt zur Verfügung gestellt, dazu gehört auch ein Gemeinschaftsraum.

Die übrigen 17 barrierefreien 2½ bis 4½-Zimmerwohnungen stehen zur Anmietung durch GWG-Genossenschaftsmitglieder und andere Mietinteressenten zur Verfügung. Die Nachfrage ist groß, vor allem Mieter aus den umliegenden Genossenschaftshäusern an der Schützenstraße haben Interesse an dem Neubau bekundet.

Der Neubau Schützenstraße wird in gewohnter GWG-Qualität errichtet.

#### Hier einige Stichpunkte:

Niedrigenergiehausstandard, ein modernes und umweltfreundliches Nahwärmesystem mit Holzhackschnitzelwerk und Blockheizkraftwerk für das gesamte Wohngebiet. Barrierefrei und teilweise rollstuhlgerecht, unterschiedliche Wohnungsgrößen für alle Familiengrößen, attraktive Gestaltung der Außenanlagen und Schaffung von Mietergärten, Einbau von Zisternen zur Regenwassernutzung für die Toilettenspülung, Strom sparende Einrichtungen, Tiefgarage, großzügiger Gemeinschaftsraum.

Verbunden mit der Neubauplanung ist die Einbindung der vorhandenen Bausubstanz in das Gesamtkonzept. Unser Ziel ist, an der Schützenstraße ein Wohnquartier zu schaffen, in dem sich Alt und Neu harmonisch ergänzen, Jung und Alt gemeinsam leben und wohnen. Um den wachsenden Ansprüchen unserer Mitglieder und Mietinteressenten an die Qualität der Wohnungen und des Wohnumfeldes gerecht zu werden und die langfristige Vermietbarkeit zu sichern, sind wir bestrebt, unseren Hausbestand aus den 60er und 70er Jahren ganzheitlich zu modernisieren. Durch diese tech-

nische, energetische, gestalterische und strukturelle Anpassung an heutige und zukünftige Anforderungen, legen wir die Grundlagen für die weitere erfolgreiche Arbeit der GWG.

Wir werden im Frühjahr 2004 mit der Modernisierung der Häuser Schützenstraße 26, 26 a, 26 b beginnen. Die bereits gewonnenen Erfahrungen aus dem Modernisierungsgebiet Virchowstraße wollen wir auch hier umsetzen. Besonderer Wert wird dabei auf ökologisch sinnvolle Maßnahmen, die zur Einsparung von Ressourcen oder konventionell gewonnenen Energien beitragen, gelegt. Damit verbunden ist die Senkung der Nebenkosten und somit eine spürbare Kostenentlastung der Bewohner(innen). Zeitgleich zur Planungsphase findet eine aus-

führliche Mieterinformation statt. Nach intensiven Gesprächen konnten wir hinsichtlich der zukünftigen Wohnungsaufteilung den Wünschen unserer Mieter Rechnung tragen.

Allen Mietern wurde für die Zeit der Umbaumaßnahmen Ersatzwohnraum zur Verfügung gestellt, so dass die Bauarbeiten zügig durchgeführt werden können und die Bewohner nicht durch Baulärm und Schmutz belastet werden.

Die Wohnungsanzahl wird sich durch den Ausbau der Dachgeschosse um jeweils eine Wohnung erhöhen. Großzügige Penthouse- und Maisonettewohnungen werden den Wohnungsmix abrunden und das Angebot künftig noch attraktiver machen.



Die Vollmodernisierung an der Schützenstraße beginnt im Frühjahr.



An Stelle der alten Garagen rückt ein Neubau mit 33 Wohnungen.

### Tipps von Gudrun Kaltenborn für die Pflanzenwahl im Mietergarten

## Heimische Sträucher gut geeignet

Im Zuge unserer Neubau- und Modernisierungsmaßnahmen werden unseren Mieter immer mehr Mietergärten zur Verfügung gestellt, die nicht nur unsere Wohngebiete attraktiver und grüner machen. Sie bieten auch den Nutzern die Möglichkeit der Erholung in einer privaten, ungestörten Atmosphäre.

Am Anfang stellen sich jedoch viele Mieter die Frage, welche

Bepflanzung ist sinnvoll bei der „Ersteinrichtung“ meines Gartens. Hier einige Tipps von Landschaftsarchitektin Gudrun Kaltenborn: Für alle Gartenthemen gelten folgende Grundsätze:

Zuerst das Grundgerüst bei der Bepflanzung auswählen. Das heißt, festlegen, welche Sträucher und Pflanzen wo stehen sollen. Unsere Gärten haben in der Regel eine Süd- bzw. Süd-/Westausrichtung

und einen neutralen Boden. Daher sollten Gewächse ausgewählt werden, die einen sonnigen Standort bevorzugen und keine besonderen Bodenansprüche haben. Ungünstig sind daher Hortensien und Rhododendren. Geeignet sind heimische Sträucher wie Deutzien, Ginster, Schmetterlingsstrauch, Weigelia und Schneeball. Schön sind auch kleine Hochstämmchen von Obst (z. B. Johannisbeeren) oder Rosen.





## Märkische Straße – Fortsetzung von Seite 1 Die Jury ist begeistert über unser Energiekonzept

Vorrangiges Ziel der GWG ist es, im Zuge der Um- und Ausbauarbeiten alle sinnvollen technischen Möglichkeiten zu nutzen, um die ständig steigenden Heiz-, Warm- und Kaltwasser- sowie Stromkosten auf Dauer abzusenken und damit die sogenannte „Zweite Miete“ niedrig zu halten. Hierzu wird der bauliche Wärmeschutz der Häuser durch Wärmedämmung der Fassaden, Dächer, Fenster und der Kellerdecke so stark erhöht, dass die Gebäude nach Abschluss der Maßnahmen Niedrigenergie-Häuser sind. Zusammen mit der Umgestaltung des Wohnumfeldes sind Zisternen geplant, die das Dachflächenwasser, das zur Toilettenspülung eingesetzt wird, aufzufangen.

Großen Anklang bei der Kommission fand aber ganz besonders das Energiekonzept. Die in den Wohnblocks vorhandenen fünf Heizkessel werden zukünftig durch eine Heizzentrale ersetzt, in der vorrangig durch das Verbrennen von Holzchackschnitzel Heizwärme gewonnen wird. Diese wird dann über ein Nahwärmenetz den einzelnen Gebäuden zugeführt. Un-

terstützt wird diese Form der Wärmeerzeugung durch Solarkollektoren, die im Sommer fast vollständig die Brauchwassererwärmung übernehmen. Die Kollektorfläche beträgt 56m<sup>2</sup> je Hausgruppe, also insgesamt 280 m<sup>2</sup>. Abgerüstet werden können hierdurch die Energiefresser Elektro-Durchlauferhitzer.

Durch den Einbau eines Biomassekessels zur Verbrennung von Holz, den Solarkollektoren und einem Öl-Spitzenlastkessel für besonders tiefe Außentemperaturen gelingt es der GWG, nicht nur günstige Heiz- und Warmwasserkosten auf Dauer zu erreichen, sondern eingespart werden hierdurch auch noch 380 Tonnen Kohlendioxid (CO<sub>2</sub>) jährlich. Die CO<sub>2</sub> Emmissionen werden damit um rd. 90 Prozent reduziert. Eingesetzt werden ausschließlich lokale Resthölzer (Eiche und Buche), die über das Forstamt Schwerte angeliefert werden.

Die Gesamtkosten sind mit 8,75 Millionen Euro kalkuliert. Durch den Ausbau der Dachgeschosse erhöht sich die Wohnfläche um 1.750 m<sup>2</sup> auf 7.560 m<sup>2</sup>.

## Der Tipp für Eigenheim-Interessenten: Hermann-Löns-Weg Große Grundstücke in Toplage



**Eigenheim-Tipp**



Die Eigenheimmaßnahme am Hermann-Löns-Weg mit 16 Doppelhaushälften wird in diesem Sommer planmäßig zum Abschluss gebracht. Seit Ende des Jahres 2003 bewohnen bereits zehn Familien ihr neues Heim. Mit dem Bau der letzten sechs Häuser wurde jetzt begonnen.

Zwei Eigenheime mit Grundstücksgrößen von 371m<sup>2</sup> und 462m<sup>2</sup> stehen noch zum Verkauf. Sicherlich eine der nicht alltäglichen Gelegenheiten, ein Haus in solider Qualität mit umfangreicher Aus-

stattung und einem großen Grundstück zu erwerben.

Auch aufgrund der nunmehr neu geregelten Eigenheimzulage und den nach wie vor niedrigen Zinsen war der Einstieg zum Kauf eines eigenen Hauses selten so günstig wie heute, insbesondere vor dem Hintergrund, dass man sich mit dem Eigenheim eine hervorragende Altersvorsorge schafft, die man eben auch in jungen Jahren schon mit seiner Familie nutzen kann. Wünsche bei der Gestaltung der Grundrisse sind ebenso kos-

tenneutral möglich wie die Übernahme umfangreicher Eigenleistungen. Selbstverständlich werden wir auch all Ihre Sonderwünsche, sofern vorhanden, berücksichtigen. Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann melden Sie sich bitte bei Ralf Grobe unter der Rufnummer (02304) 24032-13 oder unter der E-Mailadresse grobe@gwg-schwerte.de.

**Nutzen Sie unsere Bauberatung direkt vor Ort am Hermann-Löns-Weg jeweils samstags von 11.00 bis 15.00 Uhr.**

## Architektonisches Glanzstück am Holzener Weg 30

### Service-Wohnen mitten im Leben



Eine städtebaulich und architektonisch bemerkenswerte Fassade erhält unser Neubau am Holzener Weg 30. Die vom Architekturbüro Künkler entworfene rote Stahlkonstruktion wird auch am hinteren Gebäudeteil montiert.

Mit 16 Service-Wohnungen in einem ungewöhnlichen Gebäude bekommt das Wohnquartier Am Lenningskamp/Hermann-Löns-Weg/Holzener Weg eine gestalterisch gelungene „Abrundung“. Service-Wohnen bedeutet hier für

Senioren eine eigene Wohnung und ein nach den persönlichen Bedürfnissen abgestimmter Service. Alle Wohnungen sind barrierefrei, viele kleine Hilfen für den Alltag sind in den Wohnungen bereits eingebaut. Selbst-

verständlich gibt es einen Aufzug. Im Gemeinschaftsraum werden vielfältige Veranstaltungen angeboten. Im Gebäude wird auch das Büro des neuen GWG-Sozialarbeiters Sven Schütt eingerichtet. Alle Wohnungen sind bereits bezogen.

## Balkonwettbewerb 2004

Darauf haben viele unserer Mitglieder schon gewartet: Ein Wettbewerb, bei dem die schönste Balkonbepflanzung prämiert wird. Also jetzt geht es um attraktive Preise.

Die Jury wird die zum Wettbewerb angemeldeten Balkone im Sommer besichtigen und bewerten.

Zu gewinnen gibt es Gutscheine eines Pflanzencenters:

- 1. Preis: Gutschein über 150,- Euro
- 2. Preis: Gutschein über 100,- Euro
- 3. Preis: Gutschein über 50,- Euro

Alle Teilnehmer(innen) laden wir im September zu einer Busfahrt ins Gartenbauzentrum der Landwirtschaftskammer NRW nach Köln ein. Unter fachkundiger Anleitung erfahren wir dort in Theorie und Praxis Allerlei zur Garten- und Pflanzenpflege.

Bitte melden Sie sich zu dem Wettbewerb mit dem Coupon an, den Sie einfach bis zum 30.4.2004 an die GWG-Geschäftsstelle, Rathausstraße 24a 58239 Schwerte senden.

### Anmeldung zum GWG-Balkonwettbewerb



Vorname, Name

Straße, Hausnummer

☎ Telefon





## Rathausstraße: Die Geschäftsstelle wird umgebaut



Ein neues Aussehen erhält die Geschäftsstelle der GWG an der Rathausstraße. Mittlerweile in die Jahre gekommen, ist es notwendig, den neuen Anforderungen auch baulich gerecht zu werden. Die Räume werden daher neu aufgeteilt und erweitert. Der Eingangsbereich mit Empfang und

Wartezone wird größer, freundlicher und heller gestaltet. Er wird zentral in der Gebäudemitte angeordnet und die Fassade neu gestaltet. An der Rückseite des Gebäudes wird ein Aufzug installiert. Über die Wendeltreppe hatten unsere Mitglieder mitunter Probleme, die Räume im ersten und

zweiten Obergeschoss zu erreichen. Mit dem Lift sind wir dann auch uneingeschränkt von Menschen mit Behinderungen erreichbar. Erneuert wird auch die technische Ausrüstung des Gebäudes. Die Planungsphase läuft auf Hochtouren, da wir noch in diesem Jahr mit dem Um- und

Ausbau beginnen möchten. Während der Umbauphase wird die GWG-Verwaltung vorübergehend ausgelagert, damit die Handwerker freie Bahn haben. Auch während des Umbaus sind wir jederzeit für unsere Mitglieder persönlich und telefonisch unter der bekannten Rufnummer erreichbar.

## Virchowstraße nicht mehr wieder zu erkennen Weiteres Wohnquartier bald auch in 1a-Qualität



Modernisierung und Neubau an der Virchowstraße verlaufen fast nach Plan, auch wenn der ungewohnt lange Winter einige Arbeiten verzögerte. Der Neubau Virchowstraße 8d mit acht barrierefreien Wohnungen fügt sich harmonisch in das Ensemble ein (Bild oben). Mitte März war der Rohbau fertiggestellt. Die Wohnungen sind bereits vermietet und werden zum 1. August 2004 bezogen. Die Wohnungen sind zwischen 65 und 97m<sup>2</sup> groß. Im Haus befindet sich ein Aufzug. Zwei Tiefgaragen können in Kürze in Betrieb genommen werden. Interessenten für die Garagenplätze sollten sich rasch bei Engin Gümüs (24032-17) melden.

## Technisches „Update“ für Quartier Am Zimmermanns Wäldchen

Nach der Sanierung der Wohngebäude wird das Wohnquartier Am Zimmermanns Wäldchen in neuem Glanz erstrahlen. Bedanken möchten wir uns bei den Bewohnern für das Verständnis und die Geduld, die sie aufgrund der Beeinträchtigungen durch Lärm, Schmutz und Handwerksarbeit aufbringen mussten.

Die Zufriedenheit der Bewohner auch in der Zukunft sicher zu stellen, ist uns ein wichtiges Anliegen. Wir halten es demzufolge nach Abschluss der Reparaturarbeiten, die auch eine Verbesserung des Wärmeschutzes zur Folge hat, für notwendig, die Wärmeerzeugung und -verteilung weiter zu optimieren. Nach einer Periode von mehreren Jahren, in denen wir eine Reihe von Erfahrungen mit neuen Techniken sammeln konnten, streben wir bei gestiegenen und weiter steigenden Energiekosten an, die Wirtschaftlichkeit des Heizsystems zu maximieren. Ein erster Schritt wurde getan, indem eine neue Steuerung mit Fernüberwachung den störungsfreien und energiesparenden Betrieb von Blockheizkraftwerk und Gas-Wärmeerzeuger zukünftig noch stärker gewährleistet.

Durch ein Fachbüro werden derzeit weitere Untersuchungen vorgenommen, die nach ersten Überlegungen weitere Veränderungen nach sich ziehen könnten. Der Einbau von Wärmeverbrauchs-Messgeräten und/oder die Stilllegung der Zwangslüftungen werden zur Zeit diskutiert. Die Bewohner werden wir über die sinnvoller Weise durchzuführenden Maßnahmen rechtzeitig informieren.



*Clemens Mühr (Geschäftsführer Comuna metall Blockheizkraftwerke), Dipl.-Wirt.-Ing. Armin Haatz, GWG-Vorstand Jürgen Tekhaus, Klaus Kober (Stadtwerke Schwerte GmbH), Robert Baran (GWG), Gerhard Hendler (Th. H. Heidemann GmbH & Co. KG)*

*Der nachfolgende Artikel wurde uns von der SWS-Schwerte zur Verfügung gestellt und fällt somit nicht in die Verantwortlichkeit der GWG.*

### Stadtwerke und GWG starten gemeinsames Kabel-TV-Projekt

Die Programme stehen, die Netzplanungen sind abgeschlossen, das Angebot ist vielseitig. Ein erstes Musterprojekt zum Anschluss von rund 100 Wohneinheiten der GWG an das neue Kabel-TV-Netz der Schwerner Stadtwerke wurde am 28. Januar mit der offiziellen Vertragsunterzeichnung unter Dach und Fach gebracht.

Um die technischen Möglichkeiten des 862 MHz-Netzes der Stadtwerke zu veranschaulichen, wird in einem Wohnhaus an der Schützenstraße ein zusätzlicher Dienst angeboten: Künftig können die Mieterinnen und Mieter mittels eines separaten Kanals und einer installierten Kamera im Hauseingangsbereich vor dem Öffnen nachsehen, wer an der Haustür geklingelt hat. Die Stadtwerke bekommen neue Kunden an ihre eigene Satellitenkopfstation, für die Mieter der GWG erhöht sich das Programm- und Serviceangebot spürbar – und das alles bei einem günstigen Preis.

Das erste Gebäude, Schützenstr. 12, wurde am 8. März erfolgreich übernommen und ab sofort kann dort unser komplettes Kabel-TV-Angebot empfangen werden. In den übrigen Häusern gehend die Bauarbeiten sukzessive voran. Ein weiteres Projekt zur schrittweisen Erschließung des Schwerner Stadtgebietes, nach dem bereits das Neubaugebiet Patentspinnerei über die Stadtwerke eigene Kabel-TV-Technik versorgt wird, hat begonnen.

### Impressum

Diese Zeitung wird von der  
Gemeinnützigen  
Wohnungsbaugenossenschaft  
Schwerte eG  
und der  
GWG Wohnungsbau- und  
Verwaltungsgesellschaft  
Schwerte mbH  
herausgegeben

Die Verteilung erfolgt kostenlos an  
Mitglieder, Kunden, Interessenten,  
Firmen, Behörden u.s.w.

Verantwortlich: Jürgen Tekhaus  
Redaktion: Birgit Theis  
Rathausstraße 24a, 58239 Schwerte,  
Telefon (02304) 240320  
Telefax (02304) 2403232  
www.gwg-schwerte.de

Redaktionelle Beratung und Produktion: Detlef Sauerborn